

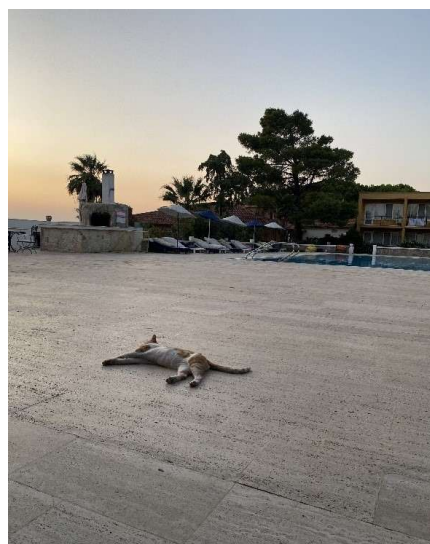
Erfahrungsbericht von **Sherry Obasuyi**, meet!-Stipendiatin 2024

Im Juni 2023 habe ich das erste Mal von der meet! - Mercator Europa-Tour gehört – und wer hätte gedacht, dass ich mich fast genau ein Jahr später auf dem Weg nach Essen in die Stiftung Mercator befinden würde, voller Vorfreude auf das, was mich dort erwartet?

Wie soll man eine Zeit beschreiben, die zu den schönsten Momenten des Lebens gehört? Fangen wir vielleicht klein an: Das Auswahlgespräch.

Ich war sehr aufgeregt und vor allem, auf alles vorbereitet. Niemals hätte ich gedacht, dass ich jemals ein Auswahlgespräch führen würde, bei dem es wirklich um mich, meine Person geht und bei dem ich realisiere, dass ich all die Vorbereitung gar nicht gebraucht hätte, sondern all das, was ich als Person schon mitbringe, vollkommen ausreichend ist. Wir haben vorher den Hinweis bekommen, dass wir für das Gespräch einen Gegenstand parat haben sollen, der uns ganz gut beschreibt und ich habe mich für mein Vision Board entschieden. Als ich mich Monate zuvor an meinen Schreibtisch gesetzt habe, um mein Vision Board zu erstellen, auf dem ich alles symbolisieren möchte, worauf ich in der nächsten Zeit meinen Fokus setzen will oder auch erreichen will, war es für mich ganz wichtig die meet! Europa Tour zu symbolisieren. Im Juni 2023 habe ich das erste Mal von der meet! Europa Tour gehört und ich werde niemals vergessen, wie sehr die zwei Stipendiatinnen gestrahlt haben, als sie mir von ihren Erfahrungen erzählt haben. Nach weiteren Recherchen wusste ich, dass ich unbedingt an diesem Programm teilnehmen möchte.

Jetzt, hier zu sitzen und über all das schreiben zu dürfen, was ich durch das Programm erleben durfte, sehe ich als unfassbares Privileg, was ich niemals vergessen werde. Ich habe das Programm nicht nur als Gelegenheit gesehen, Europa zu entdecken und meine gewohnte Umgebung hinter mir zu lassen, sondern vor allem auch als eine Chance, mich selbst besser kennenzulernen. Während der Tour habe ich mich immer wieder gefragt, wie es sein kann, dass wir als Gruppe so gut zusammenpassen, aber schnell wurde mir klar, dass wir alle etwas gemeinsam haben: Offenheit. Wir sind offen dafür, neue Menschen, Orte, Geschichten kennenzulernen, uns neuen Herausforderungen zu stellen und Chancen zu nutzen, die wir haben. All die Ängste und Befürchtungen, die ich vor dem Alleinreisen hatte, verschwanden in dem Moment, als ich den Düsseldorfer Flughafen betrat. Ich habe meine Hospitation bei der [Organisation Youth for Understanding \(YFU\) Türkiye](#) machen können und hatte das Privileg, mit einem großartigen Team in Izmir arbeiten zu dürfen. Während meiner Hospitation fand die erste Woche für die Austauschschüler*innen aus Deutschland, Chile und Neuseeland statt und es war aufregend mit dabei sein zu dürfen, wie sie auf ihr kommendes Austauschjahr vorbereitet werden. Durch meine Hospitation durfte ich die Türkei aus einem anderen Blickwinkel kennenlernen und habe jeden einzelnen Augenblick genossen. Mein Aufenthalt in der Türkei war nach der Hospitation in Izmir noch nicht beendet, denn ich durfte noch zwei weitere Tage in Istanbul verbringen und habe meine Zeit von Anfang an genossen. Ich werde die wunderschönen Sonnenuntergänge, Katzen, das warme Wetter, das gute Essen und die Gastfreundlichkeit der Türkei niemals vergessen. Als ich nach dieser aufregenden Woche wieder nach Hause geflogen bin, dachte ich mir: Alleine reisen? Das kann ich!



Nach meiner Hospitation ging es für uns als Gruppe nach Berlin und ich habe mich riesig darüber gefreut – nicht nur, weil es mein erster Besuch in Berlin war, sondern vor allem, weil ich alle wiedersehen und von ihren Hospitationserfahrungen hören durfte. Der Antidiskriminierungsworkshop, die dekoloniale Stadtführung im Afrikanischen Viertel in Berlin Wedding, der Resilienz-Workshop, das gute Essen, Sveas Papaya Workshop (siehe Sveas Erfahrungsbericht für weitere Infos), der Abschlussabend auf See mit einem Barbecue und und und ... das war für mich Berlin. Die Zeit in Berlin war unvergesslich und ich bin mir sicher, dass Berlin für immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben wird. Als ich nach dem Programm all die Erfahrungen noch einmal Revue passieren ließ, wurde mir bewusst, dass dieses Programm mir nicht nur die Tür geöffnet hat und viele verschiedene Orte zu entdecken, sondern Menschen kennenzulernen, die dank der Stiftung Mercator ihre Träume verwirklichen durften. Und jetzt bin ich einer dieser Menschen.

Ich bin immer noch fasziniert davon, wie gut dieses Programm organisiert war – es gab wirklich nichts, an das nicht gedacht wurde. Es ist beeindruckend, wie gut wir als Gruppe zusammengepasst haben, wie schnell eine starke Gruppendynamik entstanden ist und wie sehr wir aufeinander geachtet haben. Herzlichen Dank an Wiebke, Jana und Maxi, ihr habt den größten Teil dazu beigetragen, dass wir diese unvergessliche Erfahrung machen konnten, und dafür bin ich euch sehr dankbar.



meet! ist das ideale Programm, Europa zu erkunden, persönlich zu wachsen, mehr über die eigenen Stärken und Schwächen zu erfahren und tolle Kontakte zu knüpfen. Nutz deine Chance!!